FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Franckesche Stiftungen zu Halle

Abrisse der Vormittags-Predigten über die Evangelia an Sonn- und Fest-Tagen, welche in dem Kirchenjahre 1764. in der Kirche zu St. Moritz in Halle ...

Jüngken, Johann Christian

Halle, 1765

VD18 13261029

Am 5. Sonntage nach Epiphanias. Evang. Matth. 13, 24 - 30.

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195036

Visual Library

Am 5. Sonntage nach Epiphanias.

Evang. Matth. 13, 24-30.

I. Eingang: Es. 5, 4. Was solte man doch mehr ꝛc.

1. Durch den Weinberg wird die Jüdische Kirche im alten Testament verstanden, v. 7. Diese hatte sich GOtt erwählet vor allen Völkern, er hatte sie gegründet, und ihr unaussprechlich viel Gutes gethan. Er konte also einen jeden, dem es bekant war, zum Zeugen aufrufen: was solte man doch mehr thun ꝛc. Ja selbst die Bürger zu Jerusalem musten wider sich zeugen, wider sich selbst das Urtheil sprechen, und durften GOtt nicht beschuldigen, daß er nicht genug an ihnen gethan habe, v. 3.
2. Mit Recht erwartete GOtt also von ihnen gute Früchte, oder gute Trauben. Und dennoch brachten sie solche nicht, sondern Heerlinge, das heißt, faule, saure und unbrauchbare Trauben. Was dadurch angezeiget werde, sehen wir aus v. 7 u. f. nemlich, irrige und schädliche Meynungen in der Lehre, böse Begierden im Herzen und allerley Laster im Wandel, Jer. 2, 21. 22.
3. Dis Verderben ward beynahe allgemein. Denn ob gleich GOtt die Seinen noch hatte, cap. 4, 2. 3. so waren doch die meisten verderbt. Aber GOtt war dabey ganz ausser Schuld, und hatte ihnen nicht nur die Gnadenmittel zu ihrer Heiligung gegeben, sondern auch Kraft und Gnade genug täglich angeboten, im Glauben an den Meßias und in der Heiligung zu wandeln.
4. Dieses war nicht nur die Beschaffenheit der Jüdischen Kirche im alten Testament, sondern eben diesen vermischten Zustand treffen wir noch in der sichtbaren Christlichen Kirche an.

II. Vortrag: Der vermischte Zustand der Kirche GOttes auf Erden.

1) Woher derselbe komme.

A. Er komt nicht von GOtt, T. v. 24. Denn GOtt hat von Anbeginn der Welt zur Seligkeit der Menschen alles gethan, was wir nur von ihm verlangen können.

1. Er hat die ersten Menschen nach seinem Bilde, zum ewigen Leben erschaffen, 1 Mos. 1, 27. Weish. 2, 23.

2. Er hat das Erlösungswerk durch seinen Sohn bestimmet und ausgeführet, Joh. 3, 16.

3. Er hat uns sein Wort und Sacramente gegeben, daß wir durch diese Gnadenmittel den heil. Geist erlangen und wieder selig werden sollen, 1 Tim. 2, 4. Zu dem Ende hat GOtt alle Glieder seiner sichtbaren Kirche

a. durch die heil. Taufe zum guten Saamen gemacht. Er hat sie wiedergeboren, Joh. 3, 6. 1 Petr. 1, 3. 4.

b. GOtt lässet sein Wort in seiner Kirche allen Gliedern verkündigen, daß dasselbe als ein guter Saame im Herzen bleibe, und die Menschen im Stande der Wiedergeburt erhalte, 1 Petr 1, 22 u. f. Dazu hat es nicht nur der Heiland selbst geprediget, Matth. 13, 37. T. v. 24 sondern er lässet es noch durch seine Boten verkündigen, Eph. 4, 11. 12.

c. Er fähret fort, uns seinen Geist anzubieten, ja allen denen zu geben, die ihm nicht widerstreben, damit wir aus GOttes rc. 1 Petr. 1, 5. Ezech. 36, 26. 27.

B. Der vermischte Zustand der Kirche GOttes hat seinen Ursprung

1. von der Schläfrigkeit der Menschen, T. v. 25. die Leute schliefen. Dieses ist

a. von solchen zu verstehen, welche, nachdem sie aufgewecket, bekehret und von Christo erleuchtet sind, wieder träge werden, einschläfern, nicht über ihr Herz wachen, und dadurch zum Unkraut auf dem Acker GOttes werden, 2 Petr. 2, 20.

b. von solchen, welche für andere sorgen und wachen sollten, aber schläfrig und nachläßig sind, als:

a. wenn Lehrer nicht Acht haben auf die Heerde, so ihnen vertrauet ist, wenn sie dem Volke GOttes ihr Uebertreten nicht mit Ernst verkündigen, sondern wol gar den Sündern Polster unterlegen, Apostelg. 20, 28 u. f. Es. 58, 1. Ezech. 33, 7. 8. c. 13, 18.

b. wenn Obrigkeiten nachläßig oder boshaft sind in Belohnung des Guten und Bestrafung des Bösen; wenn sie den Sündern durch die Finger sehen, oder wol gar durch ihren bösen Wandel den Sünden die Thür aufthun, Ps. 58, 2. 3.

c. wenn Hausväter und Hausmütter, Eltern, Herrschaften u. s. f. nicht ein wachsames Auge auf ihre Kinder und Untergebene haben, 1 Sam. 3, 13.

2. Von

2. Von dem Teufel, als dem Urheber alles Bösen, T. v. 25.
a. Der hat dasselbe ausgestreuet in die Herzen unserer ersten Eltern, B. der Weish. 2, 24. 1 Mos. 3, 1 u. f.
b. Er ist noch ein abgesagter Feind des menschlichen Geschlechts, 1 Petr. 5, 8. und suchet auf eine unvermerkte Weise aus den Kindern des Reichs GOttes, Kinder der Bosheit zu machen, T. v. 25. vergl. v. 38. Dieses bewerkstelliget der Arge
a. durch seine eigene Bemühung Eingebung sündlicher Gedanken u. s. w. 2 Cor. 4, 4. c. 11, 14.
b. durch seine Angehörigen und Gesandten, 2 Cor. 11, 13. B. der Weish. 2, 25. welche theils schädliche Lehren ertichten und ausbreiten, theils ein anstößiges Leben führen.

2) Worin er bestehe.

A. Es sind in der Kirche GOttes auf Erden wahre, gläubige und rechtschaffene Christen, Kinder des Reichs, guter Weitzen, Kraut, das wächset und Frucht bringet, T. v. 26. Hiedurch verstehet der Heiland alle Glieder der unsichtbaren Christlichen Kirche. Denn ob sie gleich nicht allezeit von der Welt und in der Welt als solche erkant werden, ob sie gleich mit dem Unkraut, so zu reden, fast überzogen sind: so kennet und siehet doch GOtt dieselben als die Seinen, 2 Tim. 2, 19. Röm. 11, 2-4.
a. Diese sind wahre Kinder GOttes, weil sie von GOtt geboren, geistlich gesinnet und tüchtig gemachet sind zu dem Erbtheil der Heiligen im Licht, Joh. 1, 12. 13. Röm. 8, 5 6. 9. Col. 1, 12 u. f.
b. Sie beweisen sich als guten Weitzen nicht durch das blosse Ansehen, sondern durch ihre guten Früchte, welche sie in Vermeidung des Bösen und Vollbringung des Guten zeigen, 1 Joh. 3, 9. Gal. 5, 22 u. f.

B. Mitten unter den Gläubigen in dieser Welt sind auch die Kinder der Bosheit, das ist, ungläubige, verblendete und verkehrte Menschen, T. v. 26. da fand sich rc. vergl. v. 38. 41. Alle diejenigen, welche nicht in der Taufgnade, in der Wiedergeburt geblieben sind, und sich doch Christen nennen, und sich zum Worte GOttes und den heil. Sacramenten halten und bekennen, sind das Unkraut unter dem guten Weitzen. Solche sind nun
a. alle offenbare Sünder, die man schon an ihren bösen Lebensfrüchten erkennen kan, Gal. 5, 19 u. f. oder
b. Heuchler, welche einen guten Schein haben, als dorten

die Pharisäer hatten, Matth.23,28. aber nicht nur keine guten Früchte tragen, sondern auch den guten Saamen ersticken und verderben, 2 Tim. 3, 5. 1 Cor. 5, 6.

c. Hiernächst fänget auch wol das Unkraut an, selbst in den Herzen der Gläubigen zu wachsen; daher Wachen und Beten nöthig ist, Gal. 5, 17. Ebr. 12, 1. Matth. 26, 31 u. f.

3) Wie Gläubige sich dabey zu verhalten haben.

A. Wir sollen suchen das Unkraut sowol in als ausser uns, und den Urheber desselben kennen zu lernen, damit wir uns für den Schaden desselben hüten können, T. v. 27. 28. Dazu gehöret

a. ein andächtiges Gebet zu GOtt um erleuchtete Augen unseres Verständnisses, T. v. 27. Ps. 13, 4. Röm. 12, 2.

b. eine nöthige Vorsicht, die Schuld des Bösen ja nicht auf GOtt zu wälzen, von welchem nichts als guter Saame kömt, T. v. 27. Ps. 5, 5. sondern vielmehr sie dem beyzulegen, der sie hat, T. v. 28. Der Feind ist der Teufel, die Welt und unser Fleisch.

B. Gläubige sollen sich nicht durch einen unzeitigen Eifer hinreissen lassen, durch Ausrottung des Unkrauts der ganzen Kirche, ja der Sache GOttes zu nahe zu treten, sondern sie sollen beydes mit einander wachsen lassen, so lange es GOtt duldet, T. v. 28. 30. Röm. 10, 2. 2 Tim. 2, 24.

a. Die Meynung ist nicht, als wenn man sich dem Bösen nicht widersetzen solle; denn das fordert die heilige Schrift von Lehrern, 1 Tim. 5, 20. von der Obrigkeit, Röm. 13, 4. von allen Christen, 1 Petr. 5, 9. sondern

b. man solle nicht mit einem Verfolgungsgeiste, mit irrdischen Waffen die unbekehrten Menschen auszurotten suchen, Luc. 9, 54. 55. Matth. 26, 51. Joh. 18, 36. Denn

a. man kan sich irren in seinen Urtheilen, und wahre Christen mit den Heuchlern ausrotten, Joh. 2, 25.

b. Wir wissen nicht, ob nicht GOtt den Unbußfertigen Busse geben werde, und sie sich zum guten Saamen noch werden machen lassen, 2 Tim. 2, 25. 26.

C. Gläubige müssen das Ausgäten des Unkrauts dem Richter aller Welt überlassen, und in stiller Geduld auf die Offenbarung der Kinder GOttes warten, T. v. 30. Röm. 8, 19 u. f. Tit. 2, 12. 13. Col. 3, 3. 4.

Lieder:

vor der Pred. Num. 609. Mache dich mein Geist rc.
nach der Pred. - 360. Ach bleib mit deiner Gnade rc.
bey der Comm. - 194. O Welt, sieh hier dein Leben rc.